

Mit 730 Hektar Wasserfläche bei Vollstau ist die Hohenwarte ein riesiges Gewässer. Stolze 27 Kilometer ist die bereits 1942 in Betrieb genommene Talsperre lang. Eingebettet in einer waldigen, hügeligen Landschaft bietet sie Erholungssuchenden reichlich Raum.

182 Millionen Kubikmeter Wasser warten darauf, entdeckt zu werden. Anfang der 90er Jahre jagte eine Rekordmeldung die nächste: reichlich Zander über 20 Pfund und starke Hechte über 30 Pfund konnten da überlistet werden. Die Wasserqualität war damals nicht die Beste. Vor allem der fehlende Sauerstoff unterhalb der 8-Meter-Grenze sorgte dafür, dass sich Räuber wie Friedfische auf engem Raum tummeln. Dabei ist die Talsperre über 50 Meter tief (an der Staumauer 65 Meter). Das Wasser ist in den vergangenen Jahren deutlich klarer geworden, Sichttiefen über acht Meter sind keine Ausnahme. Nunmehr verteilen sich die Fische über alle Wassertiefen – selbst in 30 Metern werden kapitale Hecht und Zander gefangen.



Die Hohenwarte ist für Angler ein sehr anspruchsvolles, aber auch sehr interessantes Gewässer. In der warmen Jahreszeit haben Frühaufsteher hier die besten Chancen. Mit extra großen Gummifischen (z.B. Farbe knallig grün mit schwarzem Rücken) bis 22 Zentimeter geht's auf die Stachelritter ganz dicht unter der Wasseroberfläche, allerdings über tieferem Wasser. Doch auch direkt vom Ufer aus sind kapitale Fänge möglich.

Die Nordseite der Talsperre ist im Herbst und Winter wegen der Sonneneinstrahlung zu empfehlen. Alle beangelbaren Uferpartien kennen nicht einmal einheimische Profis – zu groß und unübersichtlich ist das Gebiet. Für Gastangler ist dies eine besondere Herausforderung mit Überraschungspotential.

Auch wenn regelmäßig Karpfen von deutlich über 40 Pfund und Schleien über 2 Pfund gefangen werden, gilt die Hohenwarte nach wie vor als klassisches Raubfischgewässer.



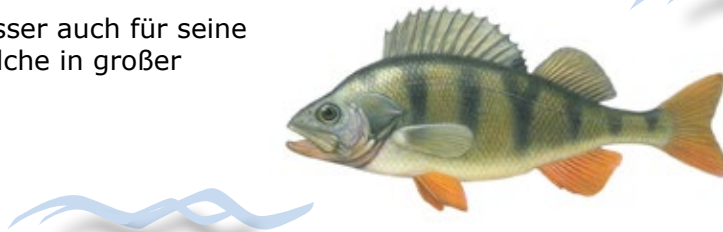
Das häufige gewaltige Platschen stammt von riesigen Silberkarpfen von teilweise über 100 Pfund. Gezieltes Angeln auf diese kapitalen Fische lohnt nicht beim Twistern oder Spinnangeln gehakt und nach – oftmals werden große Brummer ultra – heftigen Drills auch gelandet.



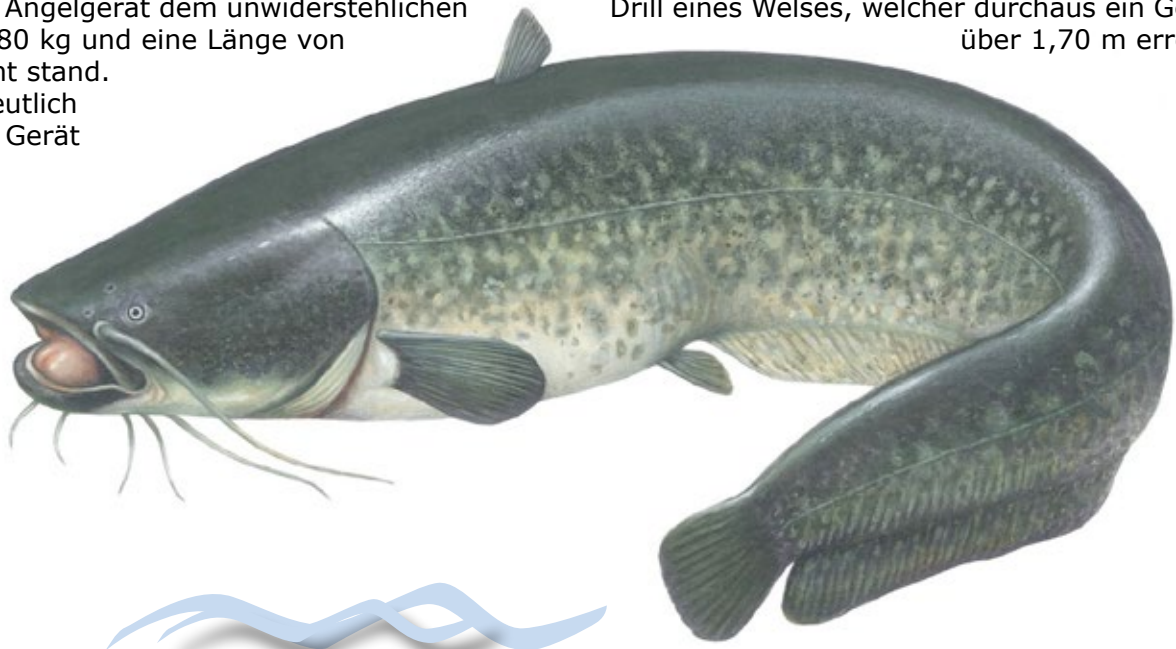
Durch die regelmäßigen Besatzmaßnahmen des Landesanglerverbandes Thüringen e.V. hat sich unter anderem ein ausgezeichnete Aalbestand entwickelt. mit Tauwürmern und kleinen Fischen gefangen. Aale werden beim Nachtangeln in guten Durchschnittsgewichten



Bekannt ist das Gewässer auch für seine kapitalen Barsche, welche in großer Zahl vorkommen.

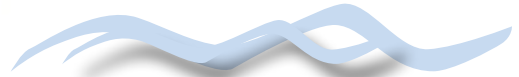
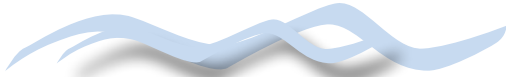


Neben der Bleilochtalesperre kommen auch in der Hohenwarte riesige Welse vor und immer mehr Spezialisten gehen ganz gezielt auf die Pirsch nach dem größten heimischen Raubfisch. Doch selbst beim Angeln auf Aal, Hecht oder Zander gehen kapitale Welse an den Haken. In der Regel hält jedoch das zu schwache Angelgerät dem unwiderstehlichen Drill eines Welses, welcher durchaus ein Gewicht von über 80 kg und eine Länge von über 1,70 m erreichen kann, nicht stand. Hier ist deutlich stabileres Gerät angesagt.





Immer interessanter und erfolgversprechender wird die Pirsch auf kapitale Forellen, welche beginnend in der Saale bei Ziegenrück, im Mündungsbereich der Bäche und zunehmend auch im Freiwasser der Hohenwarte sowohl an der Oberfläche, wie auch in größeren Tiefen gefangen werden.



An der Hohenwarte - Talsperre gibt es in der Nähe der Staumauer einen Bootsverleih. Es bietet sich aber auch das Angeln vom eigenen Boot aus an. Boote bis 15 PS sind führerscheinfrei. Bitte informieren Sie sich in jedem Fall vorher beim Landratsamt Saalfeld -Rudolstadt über die aktuellen Festlegungen in der Stauseeordnung und über notwendige Genehmigungen.

